

Sands in London.

Wells, E., Chestnuts. 8°. 6 sh.

Ward, Lock & Co. in London.

Boothby, G., a prince of swindlers. 8°. 5 sh.

Watts & Co. in London.

Robertson, J. M., Christianity and mythology. 8°. 8 sh. 6 d. netto.

Französische Literatur.**Ch. Béranger in Paris.**

Doniol, A., la réglementation des chemins de fer d'intérêt local des tramways et des automobiles. 8°. 10 fr.

Stöffler, E., Pierres silico-calcaires. 8°. 5 fr.

Libr. Blériot in Paris.

Borius, J., sur un piédestal. 18°. 2 fr.

Dombre, R., au vert. 18°. 2 fr.

Du Campfranc, M., vaillante épée. 18°. 3 fr.

L. Coquemard in Angoulême.

Ravaz, L., le Pays du cognac. 4°. 20 fr.

Ch. Delagrave in Paris.Bellaigue, C., Impressions musicales et littéraires. 12°. 3 fr. 50 c.
Hatzfeld, A., et A. Darmesteter, Dictionnaire général de la langue française du commencement du XVII^e siècle jusqu'à nos jours. 2 vols. 8°. 30 fr.**E. Flammarion in Paris.**

Annuaire de la presse française et du monde politique 1900. 8°. 15 fr.

H. Floury in Paris.Geffroy, G., la vie artistique. 6^e série. 16°. 5 fr.**J. Hetzel & Cie. in Paris.**

Verne, J., seconde patrie. L. 16°. 3 fr.

Masson & Cie. in Paris.

L'assistance publique en 1900. 4°. 30 fr.

Grimaux, E., et Ch. Gerhardt, Charles Gerhardt, sa vie, son œuvre, sa correspondance 1816—1856. Document d'histoire de la chimie. 8°. 15 fr.

Ranvier, L., et L. Malassez, Ecole pratique des hautes études. Laboratoire d'histologie du Collège de France. Travaux des années 1898—99. 8°. 20 fr.

Redard, P., Traité pratique des déviations de la colonne vertébrale. 8°. 12 fr.

J. Rueff in Paris.

Larat, J., Traité pratique d'électricité médicale. 8°. 20 fr.

**Verband der Kreis- und Ortsvereine
im Deutschen Buchhandel.**Bericht über die Verhandlungen
der**22. ordentlichen Hauptversammlung**
(Delegiertenversammlung)des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine,
am Freitag den 11. Mai, nachmittags 6^{1/2} Uhr,
im Deutschen Buchhändlerhause zu Leipzig.

(Fortsetzung aus Nr. 176 u. 177 d. Bl.)

Punkt 6 der Tagesordnung des Börsenvereins:

Antrag des Herren R. Siegmund-Berlin und R. L. Prager-Berlin im Namen der Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins:

Die Hauptversammlung wolle beschließen:

- a) Der Mitgliedsbeitrag zum Börsenverein beträgt vom Jahre 1901 an 16 *M*.
- b) Jedes Mitglied des Börsenvereins hat von diesem Zeitpunkte an ein Exemplar des „Börsenblattes“ für den Deutschen Buchhandel mit Beilagen unentgeltlich zu beanspruchen und das Recht, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauche zum Preise von 15 *M* jährlich zu beziehen.

Herr Prager: Meine Herren! Sie wissen, auf welche Weise dieser Antrag zu stande gekommen ist. Im vorigen Jahre hat der Börsenvereins-Vorstand den Antrag vorgelegt, die dem Börsenblatt beigefügten Verlangzetteln auch solchen Personen zugänglich zu machen, die auf das Börsenblatt nicht abonniert haben und auch nicht Mitglieder des Börsenvereins sind. Dieser Antrag ist abgelehnt worden, und ich stellte in Aussicht, daß von seiten der Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins ein Antrag eingebracht werden würde, daß das Börsenblatt sämtlichen Mitgliedern des Börsenvereins unentgeltlich zugänglich gemacht und daß der Vereinsbeitrag um den entsprechenden Betrag erhöht werden sollte. Der Vorstand erklärte damals, den Vorschlag wohlwollend prüfen zu wollen; weiter haben wir aber von der Sache nichts gehört. Ich hielt es deshalb für richtig, mit dem Kollegen Siegmund diesen Antrag einzubringen. Nachdem dieser Antrag bei uns angenommen worden war, hat der Börsenvereins-Vorstand ein Gutachten des Ausschusses für das Börsenblatt eingeholt. Dieses Gutachten ist im Dezember erstattet worden, es wäre also für uns noch vollständig Zeit gewesen, von dem Gutachten Kenntnis zu nehmen, wenn der Börsenvereins-Vor-

stand es nicht erst am Sonnabend den 5. Mai im Börsenblatt eingedruckt hätte, resp. uns einige Tage vorher davon Kenntnis gegeben hätte. Ich muß aber auch sagen, daß die Kenntnisnahme des Gutachtens unseren Antrag nicht gegenstandslos gemacht hat; wenn wir aber das Gutachten vorher gekannt hätten, so hätten wir den Antrag etwas modifiziert, wie wir es auch heute thun wollen. Der Ausschuss für das Börsenblatt rechnet aus, wenn wir den sechshundert Mitgliedern, die heute das Börsenblatt nicht beziehen, dieses gratis geben, resp. wenn sie es zu 10 *M* beziehen, so würde das einen Verlust von 5950 *M* ergeben. Selbst wenn das der Fall wäre, möchte ich darauf hinweisen, daß es doch in unserem Interesse liegt, und wir danach streben müssen, daß jedes Mitglied des Börsenvereins auch das Organ des Börsenvereins lese; der ideale Zustand wäre der, daß jedes Mitglied des Börsenvereins das Blatt auch hält. Diese 5900 *M* nun sind durch eine kleine Erhöhung des Beitrages einzubringen; wenn wir den Beitrag um 2 *M* erhöhen, das heißt statt 16 *M*, wie wir beantragt haben, auf 18 *M*, so ist diese ganze Summe wieder eingebracht.

Aber noch etwas anderes. Der Börsenvereins-Vorstand hat den Antrag, den er im vorigen Jahre brachte, unter anderem aus dem Grunde gebracht, weil er glaubte annehmen zu müssen, daß das Börsenblatt nicht genügend verbreitet sei, und daß die Verleger dasselbe annehmen, geht aus dem Bericht über das Börsenblatt hervor und aus dem Bericht des Ausschusses, wonach, trotzdem die Produktionsverhältnisse keine ungünstigen gewesen sind, das Börsenblatt im vorigen Jahre für Inserate einen erheblich geringeren Betrag ergeben hat. Warum ist das geschehen? Doch wahrscheinlich, weil die Verleger es für notwendig halten, durch Circulare und dergleichen zu wirken, wenn sie in die Kreise kommen wollen, in die das Börsenblatt nicht eindringt. Wenn das Börsenblatt heute sämtlichen Mitgliedern des Börsenvereins zugänglich gemacht wird, so dringt es eben in alle Kreise ein, auch in solche, für die heute Circulare nötig sind, und ich glaube, daß eine Erhöhung der Inserateneinnahme eintreten wird. Aber jedenfalls können wir die 6000 *M*, die da fehlen, durch eine Erhöhung auf 18 *M* einbringen. Wir in der Vereinigung haben sogar gewünscht, den Antrag zu stellen, den Beitrag der Mitglieder auf 20 *M* zu erhöhen; es ist das eine nette runde Summe, der Börsenverein bekäme dann mehr als die 6000 *M* und würde vielleicht auch dem Antrage, der eben vorhin angenommen worden ist, wohlwollend gegenüber-